

dringt Eugen mit 187 Reitergeschwadern und 62 Bataillonen vor, welche von Balffy, Mercy, Falkenstein, Nadassy und Andern geführt wurden. Muthig rücken sie gegen die Feinde, welche mehr denn 30,600 Reiter hatten. Ihre Salven krachen, das Geschütz bricht tiefe Furchen in die feindlichen Reihen. Diese weichen erschrocken zurück. Zwar stürzen sich 40,000 Janitscharen wie Rasende auf das kaiserliche Fußvolk, drängen es im ersten Sturmloaf zurück, Wallenstein und Lanko fallen, doch Bonnevall hält sich tapfer, bis seine Leute auf wenige Mann zusammengeschmolzen sind. Mit diesen schlägt er sich durch die Haufen der Feinde. So wogt der Kampf hin und her, endlich werden die türkischen Reiter in die Flucht gejagt, der bedrängte linke Flügel erhält Hülfe, die Türken weichen und laufen in großen Schaaren ihren Zelten zu. Zornig hält der Großvezir vor dem Zelt der heiligen Fahne, schilt, ermahnt die Fliehenden, haut einige nieder, aber er bringt seine Krieger nicht zum Stehen, noch weniger zur Umkehr. Seinem Schicksal fluchend, sammelt er seine Offiziere und Leibwache, um sich an ihrer Spitze in den Kampf zu stürzen, doch kaum ist er auf dem Schlachtfelde angelangt, so trifft ihn eine Kugel grade vor die Stirn und blutend sinkt er vom Kopf. Immer tobt die Schlacht weiter fort, hinüber und herüber wogen die Heerhaufen, von schwarzem Pulverdampf zeitweise ganz verhüllt; Reitergeschwader sprengen heran, fassen feindliches Fußvolk in der Seite, umschwärmen es, reiten und hauen es nieder, wagegen das Fußvolk im Sturmschritt die feindlichen Linien durchbricht. So wie die türkischen Reiter fliehen, sinkt auch dem Fußvolk der Muth, ganze Haufen wenden sich zur Flucht und nach 5 Stunden ist von Eugen ein glänzender Sieg erkochten, der ihm reiche Beute brachte. Dem Siege bei Peterwardein folgte der nicht minder glänzende bei Belgrad im nächsten Jahr, wo Eugen mit 40,000 Mann 200,000 Mann Türken schlug. Ihn besingt das bekannte Volkslied:

Prinz Eugen, der tapf're Ritter,
 Welkt dem Kaiser wied'rum kriegen
 Stadt und Festung Belgrad u. s. w.

Laudon führte später bei der Eroberung Belgrads des Großvezirs Leichenstein mit nach Wien. Später ward derselbe in Hadersdorf neben Laudons Grabmal aufgestellt.

Etwa 25 Jahre vor Eugens Siege bei Peterwardein hatte Markgraf Ludwig von Baden bei Szlankemen über den Großvezir Köprili Mustafa am 19. Aug. 1691 einen herrlichen Sieg gewonnen. Zornig über seine unentschlossenen Untertansführer, wandte sich der Großvezir zu einem Aga, welcher gegen den Angriff sprach, mit den Worten: Ich habe dich als Menschen und nicht als Phantom eingeladen! Führt die Kanonen vor und laßt die Reiter angreifen! — Wohl, entgegnete der Aga, indem er seinen Bart in die Hand nahm, ich habe nicht mehr Leben als ein Schaf; ob ich heute oder morgen sterbe, ist gleich; aber ich möchte mich nicht dabei befinden, wo des Reiches Schmach und Verderben ausgeführt wird.

Gleich darauf sprengen 6000 Turkomanen und Kurden mit lautem Allahgeschrei gegen die Verhaue der Kaiserlichen; die Säbel blitzen, die Turbane leuchten im Sonnenschein, die Kasse schnauben, und die Kanonen donnern unaufhörlich gegen